

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt  
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

28. Jahrgang.

Nr. 2.

Neuenbürg, Dienstag den 4. Januar

1870.

Der Enzthäler erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. — Preis halbjährlich im Bezirk 1 fl. 12 kr., auswärts 1 fl. 20 kr. einschl. Postaufschlags. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei den Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 1/2 fr. Anzeigen, welche je Tags zuvor spätestens 10 Uhr Vorm. übergeben sind, finden Aufnahme.

## Amtliches.

### Das Ministerium des Innern.

an das Königl. Oberamt Neuenbürg.  
Es ist die Frage entstanden, ob die Bestimmungen der Uebereinkunft wegen der durch Verpflegung erkrankter Ausländer entstehenden Kosten (Veranlassung vom 17. Nov. 1853 Reg. Bl. S. 482) auch auf solche hilflosbedürftige Personen Anwendung finde, welche von einer Geisteskrankheit ergriffen werden.

Im Hinblick auf den Wortlaut der Uebereinkunft welcher für Bejahung dieser Frage spricht, und nachdem mehrere der Uebereinkunft beigetretene Regierungen sich gleichfalls in diesem Sinne ausgesprochen, auch die k. k. Oesterreichische Regierung unter Voraussetzung der Gegenseitigkeit sich bereit erklärt hat, die betreffenden Behörden der Oesterreichisch-Ungarischen Monarchie dahin zu verständigen, daß die Bestimmungen der gedachten Uebereinkunft auch auf Geisteskranke Anwendung zu finden haben, so wird das Oberamt in Gemäßheit höchster Entschliessung Seiner Königlichen Majestät vom 23. d. Mts. zu seiner Nachachtung hievon in Kenntniß gesetzt.

Stuttgart, den 28. Dezbr. 1869.

Gesler.

Revier Alpirsbach.

### Holzverkauf

aus den Staatswaldungen Berned und Guttenhardt am

Mittwoch den 12. Januar 1870

560 Stück Lang- und Klotzholz,  
75 Alstr. tannene Scheiter u. Prügel,  
8 Alstr. tannene Reis-Prügel, sowie  
1000 Stück Nadelholz-Wellen.

Zusammenkunft Morgens 10 Uhr bei dem Hause des Johannesbauern in Reinerzan.

Sulz, den 28. Dezbr. 1869.

R. Forstamt,

Revier Calmbach.

### Wiesen-Verpachtung.

Am

Samstag den 8. Januar d. J.,

Nachmittags 3 Uhr

werden in der Cyach-Mühle nachgenannte Wiesenstücke auf weitere 9 Jahre in Pacht gegeben:

ca. 4/8 Morgen am Mausethurm, Polterplatz,  
neben Georg Friedrich König von  
Dobel,

ca. 3/8 Morgen am Stefanswasen, Polter-  
plätze bei der untern Dennacher Säg-  
mühle.

Calmbach, den 31. Dezbr. 1869.

R. Revieramt.

W i l d b a d

### Verakkordirung von Bau-Arbeiten

Die zu dem neuen Katharinenstift-Gebäude in Wildbad erforderlichen

Gypser-Arbeiten mit ca. 3000 fl.  
Schreiner-Arbeiten mit ca. 5700 fl.  
Schlosser-Arbeiten mit ca. 3200 fl.  
Glaser-Arbeiten mit ca. 1840 fl.  
Anstrich-Arbeiten mit ca. 2100 fl.

sollen im Wege der schriftlichen Submission ver-  
geben werden.

Die Akkordbedingungen, Ueberschläge und Zeichnungen sind vom 3—10ten Januar 1870 sowohl bei der Badkassa in Wildbad, als bei Herrn Baurath Vock in Stuttgart einzusehen, woselbst auch die betreffenden Akkordlustigen ihre Offerte schriftlich und versiegelt, mit den nöthigen Prädikats- und Vermögens Zeugnissen versehen, spätestens am 10. Januar 1870 abzuliefern haben.

Waldrennach.

### Holzverkauf.

Am

Samstag den 8. Januar 1870

Nachmittags 2 Uhr,

werden auf dem Rathhaus hier aus den Gemeindewaldungen gegen baare Bezahlung versteigert:

7 Alstr. buchene Scheiter,  
3 " " " Prügel,  
3/4 " " " birkenne Schleifströge,

4 1/4 Klftr. Nadelholz-Scheiter,  
 6 Prügel,  
 4 Stück Langholz,  
 2 Hagenbuchen,  
 wozu Liebhaber höflichst eingeladen werden.  
 Den 30. Dzbr. 1869.

Schultheißenamt.  
 Schef.

**Privatnachrichten.**

**Gustav-Adolfs-Verein.**

Beiträge von 1869.

Neuenbürg: Kirch. Dpf. 10 fl. 50 kr.;  
 Beitr. 8 fl. 45 kr.; Bibelst. Dpf. 4 fl. zus. 23 fl. 15 kr.  
 Birkenfeld R.D. 3 fl. 30 kr. Pf. R. 1 fl. 30 kr. zus. 5 fl.  
 Calmbach R.D. 8 fl. 49.; Hausk. in Calmb. 21 fl 25  
 kr. in Höfen 13 fl. 42 kr.; zus. 43 fl. 47 kr. Döbel:  
 R.D. 2 fl. 6 1/2 kr. von Schul. 1 fl. 10 kr. zus.  
 3 fl. 16 1/2 kr.; Engelsbrand-Grumbach  
 7 fl. 36; Feldrennach 6 fl. 12 kr. Gräfen-  
 hausen R.D. 3 fl. 40 kr.; für die Mittheil. 2 fl.  
 vom Frauen-Verein der Diöcesanen 7 fl. 38 kr.;  
 zus. 13 fl. 18 kr.; Herrenalb: R.D. 2 fl. 42 kr.  
 vom Schülern 49 kr. zus. 3 fl. 31 kr.; Langen-  
 brand 3 fl. 34 1/2 kr.; Loffenau: R.D. 3 fl.  
 42 kr.; sonst 2 fl. 18 kr.; Pfr. D. 1 fl. zus. 7 fl.;  
 Ottenhausen 6 fl. 11 rr. Schömburg R.D.  
 10 fl. 46.; Pf. W. 1 fl.; zus. 11 fl. 46. kr.;  
 Wildbad R.D. 25 fl. 10.; vom Bibelst. Dpf.  
 14 fl.; Collette 33 fl. 57 kr.; zusammen 73 fl. 7 kr.  
 Gesamtsumme: 207 fl. 34 kr.

Gott segne es an den Gebern u. den Empfängern!  
 Der Bezirksagent  
 Stpfr. Bartholomäi in Wildbad.

W i l d b a d.

**Rechten**

**Cölsruer Wein**

welcher im Preise bedeutend in die Höhe gegange-  
 nen ist, kann ich noch billig erlassen.

F. Keim.

H ö f e n.  
 Bei unserem Rothbach-Sägwerk kann wieder  
**S ä g - M e h l**  
 in größeren Quantitäten abgegeben werden.  
**Krauth u. Comp.**

Pforzheim.



Ich bringe hiermit meine  
**Agenturen in badischen  
 weißen u. Rothweinen,  
 als Marktgräser, Orte-**



**nauer, Zeller und Affenthaler,  
 Deutsche und Französische Champagner,  
 wie sonstiger ausländischer Weine in ge-  
 neigte Erinnerung, unter Zusicherung der  
 besten Bedienung.**

Pforzheim im Januar 1870.

**Jos. Schäfli.**  
 in der Sonne.

Conweiler.

**Ein fleißiger Knecht**

findet gegen guten Lohn sogleich eine Stelle bei  
**Fr. Alber, senior.**

Bieselsberg.

**280 fl.**

liegen zum Ausleihen gegen gesetzliche Sicherheit  
 parat bei

**Jacob Friedrich Pfommer, Weber.**

Neuenbürg.

Ein Mitleser zum „Schwäb. Merkur“ wird  
 gesucht. Nähere Auskunft ertheilt die  
 Redaktion.

Unternielesbach.

**425 fl.**

Pflegschaftsgeld liegen zum Aus-  
 leihen gegen gesetzliche Sicherheit  
 parat bei

**Johannes Schwemmler.**

**Einladung zum Abonnement auf die „Bürger-Zeitung“.**

Die Bürger-Zeitung wird am 1. Januar 1870 den 13. Jahrgang beginnen und die Redak-  
 tion wie bisher bemüht sein, durch schnelligste Mittheilung der Tagesbegebenheiten, namentlich  
 aus unserem engeren Vaterlande, unterstützt durch zuverlässige Correspondenten und im Besitze  
 sämmtlicher württ. Blätter, sowie der bedeutendsten auswärtigen Journale, sich den geschätzten Le-  
 serinnen und Lesern nützlich und angenehm zu machen suchen. Durch Original-Artikel werden  
 wir in freimüthiger Weise den württembergischen Standpunkt vertreten; mit einem gediegenen Feuil-  
 leton und Original-Geschichtskalender für die Unterhaltung sorgen, als Organ der Landesprodukten-  
 börse durch offizielle Berichte, — welche jeden Abend am Börsentage erscheinen — über den Ge-  
 treide- und Hopfenverkehr schnell und pünktlich Bericht erstatten, sowie dem Geldmarke und den  
 volkswirtschaftlichen Interessen die gebührende Aufmerksamkeit widmen. Die Besprechungen über  
 das K. Hoftheater und die Erscheinungen auf dem Gebiete der Kunst und Wissenschaft geschehen  
 durch besondere Mitarbeiter, so daß in der Bürger-Zeitung den Anforderungen eines jeden Ge-  
 bildeten Genüge geleistet wird.

Der Preis des Abonnements bleibt ungeachtet der mehrmaligen Vergrößerung des Blattes,  
 unverändert; er beträgt in Stuttgart monatlich 12 kr. (ohne Trägerlohn), und in ganz Württem-  
 berg, (durch die Post bezogen), vierteljährlich 1 fl. Die Postbestellungen sind stets bei dem je-  
 weiligen Postamte zu machen. Die Einrückungsgebühr wird für die 5spaltige Petitzeile zu 2 1/2 kr.  
 berechnet und sind die der Bürgerzeitung übergebenen Inserate, — Expeditionslokal Gymnasium-  
 straße Nr. 13 — bei der großen Verbreitung derselben, stets vom besten Erfolg.

Zu zahlreichem und rechtzeitigem Eintritt in das Abonnement ladet ergebenst ein

**L. Schwarz, Redakteur der „Bürger-Zeitung.“**

**1870. Schwäbische 1870.**  
**Industrie - Ausstellung in Ulm.**

Die schwäbische Industrie-Ausstellung wird vom 24. Juli bis 28. August 1870 in Ulm stattfinden und soll umfassen die Erzeugnisse der Kleingewerbe, der Fabrik-Industrie und der Kunstgewerbe, sowie Rohstoffe, welche durch die Gewerbe verarbeitet werden.

Zur Besichtigung dieser Ausstellung sind die Gewerbetreibenden aus Württemberg, Hohenzollern und den schwäbischen Landestheilen von Bayern und Baden freundlichst eingeladen.

Die erste Anmeldung wird bis spätestens 1. Februar 1870 erbeten. Programme und Anmelde-Formulare übersendet die Ausstellungs-Commission auf Verlangen umgehend franko.

Die Commission übernimmt die Aufstellung, Beaufsichtigung und Rücksendung und vermittelt auf Verlangen den Verkauf der ausgestellten Gegenstände.

Namens der Ausstellungs-Commission:

**H. Herrenberger.** Vorstand des Gewerbe-Vereins, Vorstand.

**C. D. Magirus,** Obmann des Bürgerausschusses, Stellvertreter.

**Dr. Adam,** Vorstand der Handelskammer. **Dr. Groß,** Königl. Bayr.

Bezirksamtmann. **v. Heim,** Ober-Bürgermeister. **Regierungs-Rath**

**v. Kolb,** Oberamtmann. **Fr. Lieb,** Fabrikant, **Oswald,** Rechtsanwalt.

**Ph. J. Wieland,** Fabrikant.

Neuenbürg.

**Hanf, sog. Fimmel,**

langen feinen und mittelfeinen per Pfund zu 28 fr.,  
 30 fr. und 34 fr. empfiehlt

**W. G. Blaich**

Seiler a. d. Marktplatz.

Neuenbürg.

**Seegras-Vorlagen**

jeder Größe empfiehlt

**W. G. Blaich**

Seiler a. d. Marktplatz.

**Agenten-Gesuch.**

Eine bedeutende leistungsfähige Kunstfärberei und Druckerei in Württemberg sucht für hiesigen Platz und Umgegend einen tüchtigen Agenten oder Agentin, womöglich mit offenem Geschäfte gegen gute Provision zu engagiren und erbittet man gest. franko Anerbieten sofort unter K. S. 581 an die Annoncen-Expedition von Hasenstein und Bogler in Stuttgart gelangen zu lassen.

**Landwirthschaftliches.**

**Düngung mit Kali.**

Es ist eine allgemeine Erfahrung, daß Asche ein Düngungsmittel ist und daß das Ausstreuen von Asche auf Wiesen so sichtbare Wirkungen hervorbringt, daß z. B. Kleearten unter den andern Wiesenpflanzen aufstachen, ohne daß Klee samen gesät worden wäre.

Die Anwendung der Asche ist daher überall zu empfehlen, wo dieses Düngemittel nicht zu theuer ist.

Als den besonders wirksamen Bestandtheil der Asche kennen wir die Kalisalze. Diese Kalisalze können wir nun in neuerer Zeit auch anders als durch Ankauf von Asche uns verschaffen,

da in der Erde Lager von Kalisalzen entdeckt worden sind, zunächst in Stassfurt. Diese Kalisalze sind sofort bei der Entdeckung dieser Lager von den Landwirthen hoher Beachtung gewürdigt worden und große Massen finden bereits ihre Anwendung als Düngemittel.

Resultate von Düngungen mit diesen Kalisalzen zu erfahren, ist daher gewiß von allgemeinem Interesse, namentlich da der Erfolg nach den verschiedenen Bodenarten, den angewendeten Sorten der Kalipräparate, der Zeit der Anwendung, der Witterung, dem Quantum sehr verschieden ausfällt.

Welch bedeutenden Erfolg dieser Düngestoff unter Umständen haben kann, geht aus nachstehender Mittheilung hervor:

Auf einer Wiese von 21 preuß. Morgen wurden am 2. Februar d. J. circa 40 Ctr. schwefelsaure Kalimagnesia à 1 fl. 27 fr. per Ctr. ausgestreut. Die Wiese war im Winter 1865—66 zur Hälfte mit Compost, im folgenden Jahre zur Hälfte mit Torfasche, von 1867—68 gar nicht gedüngt worden. Die Qualität der Wiese war eine geringe, der eine Theil hat eine sehr weit heraufreichende Kieseunterlage, so daß die Wiese bei Dürre leidet, während der andere Theil meistens genügend Feuchtigkeit hat, bei nassen Wintern sogar darunter leidet.

Die Qualität der Gräser, hauptsächlich beim zweiten Schnitt, ist nicht besonders, auch sind auf den nassen Stellen viel Winsen vorhanden.

Im Jahre 1866 wurden nun 253 Ctr. Vorheu, 1867 252 Ctr., 1868 262 Ctr., dagegen 1869 nach der Kalidüngung 379 Ctr. gewonnen. Auch die Qualität des Futters ist eine bessere. Sorgar Klee, der nach Aussage des eisenhaltigen kiefigen Bodens wegen auf dem Grundstück gar nicht soll wachsen können, hat sich in diesem Jahre eingefunden.

Der bedeutendste Erfolg zeigte sich auf einem Theil der Wiese von circa 8 Morgen, der vor 3 Jahren umgepflügt und wieder angefät worden. Von diesen wurden durchschnittlich 25 Ctr. Heu ohne das Grummet gewonnen.

Das nasse Frühjahr und speciell der März schon sind nun allerdings wohl der Kalidüngung günstig gewesen und haben solche zur vollen Geltung gebracht.

In einem trockenen Jahre würde der Erfolg wohl nicht derselbe gewesen sein; doch ist nicht anzunehmen, daß auch in diesem Falle die Kalidüngung ganz ohne günstiges Resultat geblieben sein sollte.

Wird der Kalidünger zu rechter Zeit, also spätestens Januar oder Februar ausgestreut, so haben die Wiesen immerhin so viel Feuchtigkeit als nöthig ist, den Effect desselben zu fördern.

Auch in diesem Bericht ist darauf hingewiesen, daß solche Resultate nur möglich sind in einem Boden, dem es an Kali fehlt. (W. f. L. u. F.)

### Kronik.

#### Deutschland.

##### Württemberg.

Neuenbürg. Die Versammlung des Gewerbevereins am 27. v. M. war zahlreich besucht. Herr Stadtschultheiß Wessinger hielt einen Vortrag über die „weiblichen Freiheiten und Rechtswohlthaten.“

Es wurde darin erörtert.

1) was man unter den weiblichen Freiheiten versteht.

2) welche Folgen die Anrufung derselben hat.

3) welche weitere Rechtswohlthaten den Frauen durch das Pfand- und Prioritätsgesetz zukommen.

4) woher es kommt, daß diese weiblichen Rechtswohlthaten in neuerer Zeit mehrfach Gegenstand öffentlicher Besprechung geworden sind und Anträge auf ihre Beseitigung oder Beschränkung hervorgerufen haben.

5) wurde an der Hand der neuen Broschüre des Hrn. M. Freiesleben gezeigt, womit die Anträge auf gänzliche Aufhebung zu begründen gesucht werden, daß von den bis jetzt bekannten Neußerungen der Handelskammern in Neutlingen und Heidenheim aber keine in ihrer Mehrheit sich für die Aufhebung, aber auch keine für die unveränderte Fortdauer, sondern die erstere Kammer nur für eine Beschränkung der sogen. weiblichen Freiheiten auf die Hälfte des Einbringens, die letztere Kammer für eine Beschränkung des Vorzugsrechts der Ehefrau in 3. Classe sich ausgesprochen hat.

Der Vortrag und insbesondere die in der cit. Broschüre entwickelten Motive machten die große Bedeutung der Frage über die Fortdauer der Rechtswohlthaten der Frauen sowohl für die Familien als für die Gläubiger jedem klar.

Als seine eigene Meinung fügte der Redner schließlich an, daß er sowohl die Aufhebung als den Fortbestand für zulässig halte, die Aufhebung deshalb, weil die in Württg. herrschende Freiheit, die ehelichen Vermögensrechte durch Verträge zu regeln, die Frauen und Familien zu schützen vermöge, weil namentlich auch die in 1/3 des Landes bestehende allgemeine Gütergemeinschaft die Wohlthaten der in landrechtl. Er rungenschaftsgesellschaft lebenden Ehefrauen nicht ferne; — den Fortbestand deshalb, weil die Gläubiger dadurch, daß sie sich die Mitverschrei-

bung bezw. die solidarischen Last der Ehefrauen verschaffen, die Wirkung der angefochtenen Wohlthaten aufheben können, namentlich wenn etwa die Förmlichkeit gesetzlich beseitigt werden würde, die erforderlich ist wenn sich eine Frau für die Schuld des Mannes mit Wirkung verschreiben will.

Allgemeine Anerkennung lohnte den eben so zeitgemäßen als eingehenden Vortrag.

Neuenbürg, 1. Jan. Das alte Jahr konnte nicht vorübergehen ohne auch noch eine Nachtseite der menschlichen Natur sehen zu lassen. In Ottenhausen kamen in vergangener Neujahrsnacht junge Bursche aus nichtswürdiger Ursache in Streit, in Folge dessen der eine dem andern beim Nachhausegehen auflauerte und ihm in rohester Weise mit dem „gäng und geben“ Messer mehrere Stiche beibrachte, wovon einer lebensgefährlich sein soll. Nach vollbrachter Heldenthat soll der Thäter nach Pforzheim gegangen sein, wo er arbeitet. Das Gericht begab sich diesen Morgen in Begleitung des Physikats an Ort und Stelle, um die Untersuchung einzuleiten.

Schnaitheim bei Heidenheim den 27. Dez. Am gestrigen Sonntag wurde hier ein gräßliches Verbrechen verübt. Der Revierförster Dietlen hatte sich Mittags in die Waldungen begeben, um Wilderern nachzuspüren, hiebei im Wald bei Igelberg zwei frischgeschossene Rehhasen gefunden und sofort vier Holzhauer ausgestellt, welche dem, der dieselben abholen werde, aufauern mußten. Als es Nacht geworden, kamen in der That zwei Wilderer herbeigeschlichen. Als sie aber ergriffen werden wollten, wurde einer der Holzhauer durch einen Büchsen schuß niedergestreckt. Ueber dem entsetzlichen Jammergeschrei des Betroffenen verloren dessen Kameraden die Geistesgegenwart und die Wilderer entkamen. Dem Unglücklichen hat eine Kugel das Schenkelbein völlig zerschmettert, es mußte abgenommen werden, und da er sich schon vor der Operation gänzlich verblutet, so wird der Tod in nahe Aussicht gestellt. Der Oberamtsrichter von Heidenheim ist um Mitternacht an Ort und Stelle eingetroffen und führt die Untersuchung.

### Miszellen.

(Kunstgriffe eines Lehrers.) Ein Lehrer in Hohenzollern hatte einen Knaben ziemlich verbangelassen. Da eilte die erzürnte Mutter während der Schulzeit in das Lehrzimmer und beginnt zu schelten. Der Lehrer sah, was Alles kommen könnte: Das „Cinnmaleins!“ ruft er gebieterisch, und die ganze Klasse fällt in hellem Chor ein. Das Weib tobt und schimpft, die Kinder schreien noch munterer, und der Lehrer lacht in sein Herz hinein. Verblüfft verläßt endlich das Weib die Stube und der Lehrer bleibt Herr des Schlachtfeldes.

#### Brotpreise der Bäder in Calw.

- 4 Pfund Weißbrod 15 fr.,
- 4 Pfund Schwarzbrod 13 fr.

#### Goldkurs der N. Württ. Staatskassen-Verwaltung.

- |                             |                               |
|-----------------------------|-------------------------------|
| a) mit unveränderlichem     | Rand-Dukaten 5 fl. 36 fr.     |
| Cours:                      | Friedrichsd'or 9 fl. 57 fr.   |
| württ. Dukaten 5 fl. 45 fr. | Pistolen 9 fl. 47 fr.         |
| b) mit veränderlichem       | 20-Frankenstücke 9 fl. 27 fr. |
| Cours:                      | Stuttgart, 1. Jan. 1870.      |

Redaktion, Druck und Verlag von Jak. Meeh in Neuenbürg.

